

**Zeitschrift:** Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg  
**Band:** 16 (1989)

**Artikel:** Die Looser-Wappen  
**Autor:** Looser, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-883637>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Looser-Wappen

Emil Looser, Wattwil

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, wollte man eine umfassende Einführung zur Wappenkunde (Heraldik) vorstellen. Die Heraldik ist eine Hilfswissenschaft mit umfangreicher Literatur. Ich möchte mich hier auf einige Grundregeln und Begriffe beschränken, die teils dem «Kleinen heraldischen Brevier» von Dr. Ernst W. Alther (Raiffeisenverband St.Gallen 1985) entnommen sind.

## Entstehung der Wappen

Wie heute Sportmannschaften in verschiedenfarbigen Leibchen und Hosen gegeneinander antreten, war es auch in der Ritterzeit (11./12. Jahrhundert) im Krieg und an Turnieren. Schild, Helm, Rossdecke und Fahnen mussten schon auf Distanz von etwa 200 Schritten durch persönliche Zeichen erkennbar sein. Daher der Ausdruck «Gut gewappnet».

Weil die wenigsten Leute schreiben konnten, verwendeten sie Siegel mit ihren Wappen. Auf die bürgerlichen Familien (um 1300) folgten nach 1400 Handwerker und Zünfte und nach 1500 die Bauern. Bei ihnen kamen auch Hauszeichen vor, ebenso zur Kennzeichnung der Werkzeuge. Die meisten Siegel im Toggenburg stammen von Amtsleuten.

So ist die Heraldik zu einer volkstümlichen Kunst geworden. Wappen sehen wir auf Siegellringen, Grabsteinen, Glasscheiben, Möbelstücken usw. Wie auf andern Kunstgebieten hat sich auch bei den Wappen die Stilrichtung oft gewandelt.

## Grundsätze

Schweizer- und Kantonswappen sind durch Bundesgesetz geschützt, nicht aber Gemeinde- und Familienwappen. Trotzdem sollte man sich an einige Grundsätze halten, die

eine Kommission von Fachleuten 1946 aufgestellt hat:

1. Das Wappen eines ausgestorbenen Geschlechts nicht unverändert übernehmen
2. Das Wappen eines blühenden Geschlechts darf nur von diesem selbst unverändert geführt werden.
3. Findet eine Familie kein ihr zustehendes Wappen, so bleibt ihr nur der Verzicht oder die Neuschöpfung.

## Einige heraldische Begriffe und Regeln

Man unterscheidet in der Heraldik Gold und Silber – auf Flaggen und Fahnen gelb und weiss – sowie die weiteren Farben rot/purpur, blau, grün und schwarz. Wichtige Regel: nicht Metall auf Metall, also nicht Silber auf Gold. Die Farben sind auch mit Schraffuren darstellbar.

Die Teile oberhalb des Schildes werden als *Oberwappen* bezeichnet und bestehen aus *Helm*, *Helmdecken*, *Helmwirbel*. Bei der *Schildteilung* unterscheidet man: geteilt, gespalten, geviert, schräggestellt, geschacht usw. *Schildformen*: Dreieck, Halbrund, Tartsche. Ebenso mannigfach sind die *Kreuzformen*, zum Beispiel: Antoniuskreuz, Haftenkreuz, Hochkreuz, griechisches Kreuz usw. *Gemeine Figuren*: Damit bezeichnet man alle in einem Schild vorkommenden Bilder von Lebewesen wie Pflanzen, Tiere, Menschen sowie von künstlichen Gebilden oder von Phantasiegestalten. Die *Wappenbeschreibung* (Blasonierung) soll kurz und eindeutig sein. Rechts und links wird stets vom Schildträger aus bezeichnet.

## Wie und wo findet man ein bestimmtes Wappen?

In einigen Kantonen sind Familienwappenbücher herausgegeben worden. «Die Wappen

toggenburgischer Geschlechter» von Dr. Paul Boesch, Zürich, sind in den «Toggenburger Heimatjahrbüchern» 1952–1959 im Verlag E. Kalberer AG, Bazenheid, erschienen und bilden noch heute eine wichtige Nachschlagquelle. In Bibliotheken, Gemeinde- und Staatsarchiven und Museen sind oft Siegel oder ganze Sammlungen vorhanden. Wappenmaler und -händler besitzen teils umfangreiche Unterlagen. Hingegen ist Vorsicht am Platze, wenn der Wappenstifter nicht eindeutig identifiziert und damit die Abstammung nicht nachgewiesen werden kann. Heraldik und Genealogie greifen eng ineinander. Der Weg zum eigenen und einwandfrei sicheren Wappen ist oft lang. Es gibt keine Abkürzungen. Man suche die folgenden Fragen zu beantworten: Wo haben meine Vorfahren gelebt? Finde ich Wappen meines Geschlechts in diesem Gebiet? Wer hat diese Wappen geführt? Sind direkte Vorfahren darunter? Ist das Wappen heraldisch richtig? Erst dann dürfen wir an die Ausführung denken. Dies geschieht auf verschiedenste Art: malen, schnitzen, schmieden, prägen ... auf Teller, Schränke, Truhen, Grabsteine, Siegelringe, Wappenteller, Wappenscheiben.

## Die Looser-Wappen

Im «Toggenburger Heimatjahrbuch» 1955 sind acht farbige Loser/Lasser/Lesser/Looser-Wappen enthalten, dazu noch ein Dutzend weitere Varianten im Textteil. Sodann sind bei meinen kürzlichen Forschungen in Wappenbüchern und Siegelsammlungen im Stiftsarchiv St.Gallen und im Toggenburger Museum Lichtensteig weitere 20 Belege mit teils neuen Wappen zum Vorschein gekommen.



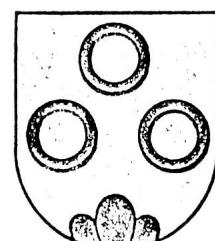
Auffallend häufig sind bei den Looserwappen der Dreiberg (Toggenburg als hügelige Landschaft) sowie Mond und Sterne. Jemand hat einmal boshaft gemeint, das sei typisch für die Looser, die sowieso erst heimkehren, wenn Mond und Sterne am Himmel stehen! Ein Wappenschild ist oft mit einem Oberwappen ausgeschmückt. Bei den Looserwappen ist es ein Mann, der die Zahl 7 in der rechten Hand hält und einen Geldbeutel in der Linken. Das ist ein Amtsmann, der ein Stück Wald, Land oder Holzteile auszulosen hatte. Davon lässt sich auch die Deutung des Familiennamens Looser ableiten.

## Gliederung

Für die nachstehende Präsentation der einzelnen Wappen hatte ich abzuwählen, ob sie gruppenweise, stammweise, nach Figuren oder chronologisch erfolgen soll. Schliesslich entschied ich mich noch für eine andere Variante, nämlich für die gleiche Numerierung wie in der Sammlung Boesch (Heimatjahrbuch 1955). Auf diese Weise können früher Erarbeitetes und Neuentdeckungen ineinandergefügt und Doppelprurigkeit vermieden werden. Die Numerierung beginnt somit – wie bei Dr. Boesch – mit Nr. 362 und endet mit Nr. 382. Dazwischen gibt es genügend Platz für Varianten a, b, c ... Die ausserkantonalen und ausländischen Loserwappen erhalten das Autokennzeichen mit Nummern ab 1. Bei jedem Wappen wird der Aufbau wie folgt gegliedert:

- I. Wappenzeichnung und Beschreibung (Blasonierung)
- II. Identifizierung des Wappenträgers oder -stifters
- III. Quelle, Vorkommen und allenfalls illustrierte Belege.

Zur besseren Identifizierung der Personen ist die Stamm- und Familienblattnummer, zum Beispiel A85 des Looser-Archivs, angegeben. Auf die Beschreibung des dargebotenen Bildes einer Wappenscheibe muss aus Platzgründen verzichtet werden. Es sei auf die Publikation «Die Toggenburger Scheiben» von Dr. Paul Boesch verwiesen.



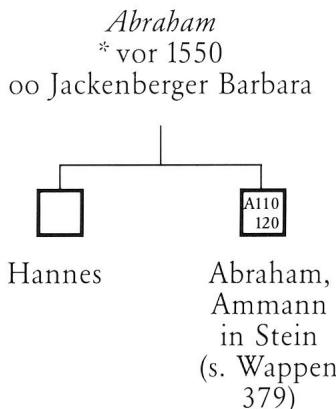
362 Lasher

- I. In Blau über grünem Dreiberg drei grüne Ringe (1,2)

Die Ringe sind im Original (Glasscheibe) kleiner und verteilen sich mehr auf die Schildmitte und untere Schildhälfte.

II. Stamm unbestimmt, jedenfalls ausgestorben. Stifter: *Hans Lasher von Stein*. (Nach Prof. Boesch) Sohn des Abraham Loser (Nr. 379) Ammann in Stein. Dieser hat 1596 die erste Ehe geschlossen, aus der aber kein Sohn Hanns bekannt ist. Beim Wappenstifter handelt es sich möglicherweise um den Bruder von Abraham, Ammann.

A  
85



III. Glasscheibe in Sammlung Felsenstein. Togg. 7. Nachtrag 1951 Nr. 8 mit Abb. 6 *Hanns Lasher von Stein* 1610.

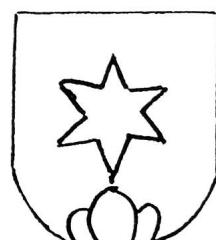


### 363 Lesser

I. In Schwarz über grünem Dreiberg ein goldener Stern.

II. *Anna Lesserin* ist möglicherweise die Tochter von Hans Leser, Richter und Schätzer im Spreitenbach (Familienblatt H155)

III. Glasscheibe in Sammlung Felsenstein. Togg. 113. Allianz: Grob-Lesser 1620. Privatbesitz J. Grob, Zürich. Foto SL 29636. Thomas Grob ist der viertälteste Sohn des Hans Grob von Walterswil. Im Gehorsamsrodel von Mogelsberg 1633 finden wir Thomas Grob und Anna Lesserin mit vier Kindern.



### 363 a Lesser/Läser

I. In Blau auf grünem Dreiberg ein goldener (oder silberner) Stern

II. Stamm

50 a

U  
120

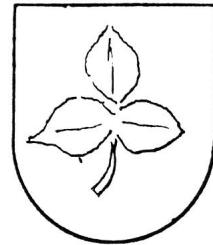
Läser Ulli  
oo 1586 Boltin Jacobe  
Nesslau



Cathrina  
1593



III. David Dobler und Catharina Läser, Nesslau, 1624. 30:20 cm. Aus dem Kunsthandel in die Sammlung zum Felsenstein. Einfache Bauernscheibe mit dem Mann als Reiter und der Frau mit Willkommbecher. Im Oberbild Viehherde. Die unvollständig erhaltene Inschrift konnte nach den Mitteilungen von J. Wickli ergänzt werden zu: «(David D)obler der Zyt A(Man) / (zu)m Wasser vnd (Cat) / (erina Lä)seri sin Egemah(el) / 1624». Auch die Wappen sind ergänzt worden. Foto Gassler, Ebnat. Aus «Togenburger Scheiben» von Dr. Paul Boesch. I. Neue Entdeckungen... (Togenburgerblätter für Heimatkunde Nr. 1/2 1953).



### 364 Läser/Leser

I. In Blau ein goldenes Kleeblatt

II. Der Stifter gehört ebenfalls in die Leser-Familie vom Spreitenbach, Stamm 50 a.

H  
155

Hans  
Richter und Schätzer, Spreitenbach  
oo Barbel Brunneri

H  
1008

Heinrich  
Pfleger, Mühlau  
oo Elisabeth Bösch

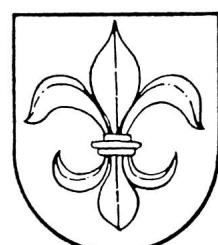
V  
105

Valentin  
1638

Pfleger, Mülli Mühlau, als Scheibenstifter 1676 im Spreitenbach  
oo 1657 Anna Staigerin

Er ist als Pfleger bei der Stipendium-Rechnungsablage 1679 und 1686 dabei. Er erscheint 1670 auch unter den Landesausschüssen als Vertreter der Helfenschwyler Pfarrei.

III. Glasscheibe nur aus Beschreibung bekannt. Früher Sammlung Schloss Werdenberg, jetziger Standort unbekannt. Wappen mit Engel als Schildhalter: ein gelbes Kleeblatt in blauem Feld. Unten die Inschrift: Valentin Läser Und Fr. Barbara Grebin von Spreitenbach sein Ehegemahel. Offenbar handelt es sich hier um eine zweite Eheschliessung. Das gleiche Wappen ist auch im Skizzenbuch JDW Hartmann (Vadiana) erwähnt.



### 365 a Leesser

I. (In Blau?) eine (goldene?) Lilie

II. Stamm

50

J  
1000

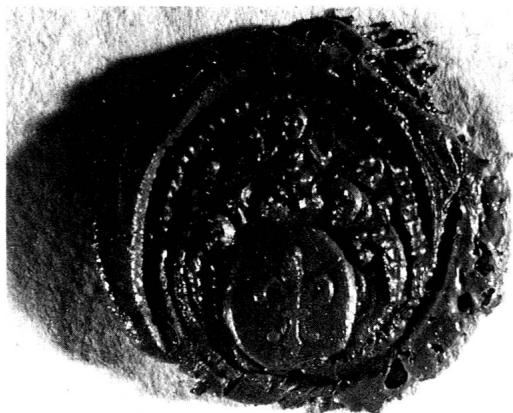
*Joh. Heinrich*  
1687–1754  
Ammann in  
Alt St.Johann  
zum Wasser (1719)

J  
1010

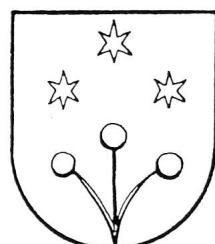
*Joh. Heinrich*  
1728–1806  
Fendrich im Sidwald  
Stillständer, im Kramen  
(† 1806)

III. Pet. Sti. Akten VII. 21.45.

«Lehen Revers umb die halb Alp Niederstock im Toggenburg gelegen 5. Mey 1744 Ich Johann Heinrich Lesser Aman zu Nesslau bekhenne...» (Sti.A.)



365 b Lesser



I. Über dreistieliger blühender Pflanze, drei Sterne (1,2)

II. Stamm

50

J  
1000

*Joh. Heinrich*  
1687–1754  
Ammann in  
Alt St.Johann  
zum Wasser (1719)

J  
1010

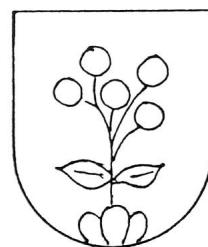
*Joh. Heinrich*  
1728–1806  
Fendrich im Sidwald  
Stillständer, im Kramen  
(† 1806)

Obwohl es sich bei 365a-d um die gleiche Familie handelt, finden wir in den Schriftstücken verschiedene Schreibweisen: Leesser, Lesser, Leser, Läser, Lässer.

III. Pet. Sti. Akten VII. 21.45.

Joh. Heinrich Lesser, Am. von Nesslau.  
a) 1744, b) 1755.

Das Wappen 365b kann nicht vom gleichen Ammann geführt worden sein, da er bereits 1754 verstorben war, wahrscheinlich aber von seinem gleichnamigen Sohn Johann Heinrich Lesser (1728–1806).



365 c Leser

I. Auf Dreiberg eine blühende beblätterte Pflanze

II. Stifter bzw. Siegeldner ist (wie 365 a):

J  
1000

*Joh. Heinrich*  
1687–1754  
Ammann in Alt St.Johann  
zum Wasser (1719)

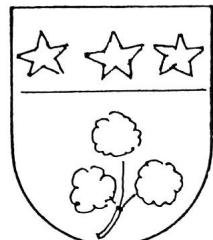
III. Papiersiegel, Stiftsarchiv QQ2 H 40 Sig.  
1720

*Lechen Revers* wegen des Dikhens und anderen Allmeindte. 13. April 1720. «Ich Claus Scherrer zue Nesslau bekenne ... dass auf heut dato in unserm Gotteshaus N.St.Johann erschienen ist ... Claus Scherrer von Nesslau für sich selbst und alss Trager der Seinigen so in etwelchem Allmeindt zum Wasser ... Genoss sind. ... Dikhen, Rässeneggli, Hueb, Bueblins-egg, Scheregg, Seutzach, Gross Meyholtz, Klein Mey Höltzli



... So haben wir unser Cantzley Secret  
Insigil öffentlich henken lassen

... So het ... Herr Amman Johann  
Heinrich Leser mit und im Namen  
gemeiner Allmeindts gnossen hingegen  
disen Revers in Bekhandtnungsweiss  
mit seinem aignen Insigil ...»



365 d Lesser

I. Unter Schildhaupt mit 3 fünfstrahligen  
Sternen eine Pflanze mit 3 Blüten

II.



*Job. Heinrich*  
1687–1754

Landrichter von Nesslau  
(der gleiche wie bei 365 a+c)

III. Sig. Stiftsarchiv 1724 (2x)

*Lehen Revers umb die Alp Niderstock,*  
13. März 1724

«Ich Johann Heinrich Lesser, Landtrichter von Nesslau bekenn ... auf heuth dato in unserem Hoff undt Statt Wyl vor uns erschienen ist ... Johann Heinrich Lesser Landtrichter von Nesslau für sich selbst und im Namen gemeiner Alp gnossen der Alp Niderstocken»

II. Es siegelt von 1422–1437, und wiederholt erwähnt im UkB 1.5:

*Jacob*  
\* vor 1400  
von Blomberg  
Ammann im Thurtal

Freiheitsbrief von Lichtensteig (Orig. im Togg. Museum Lichtensteig) 1436

«...haben wir erbetten Den wysen fürsichtigen Jacoben Loser, Ammann im dem thurthal, dass er sin insigel ... gehenkt hat an disen brief...»

III. Sig. Sti. EE 3 E1 von 1422 u.a.

Sti.A. QQ 2 P 1 zerbröckelt

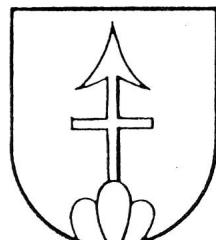
Sti.A. QQ 1 M 2 1422 zerbröckelt

Im Original ist die Pfeilspitze weniger hoch

Auch im Siegel bei Hartmann  
(Mitteilungen v. Jak. Wickli, 1974)

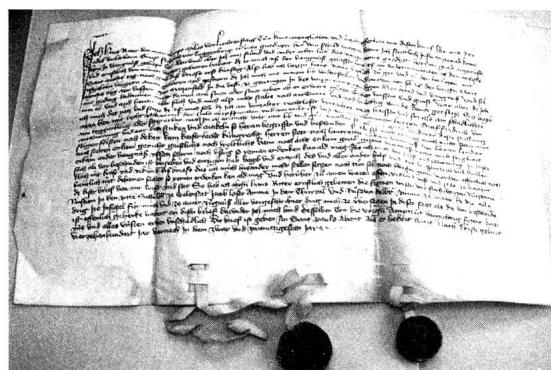


*Urkunde von Hans Ritter den man nempt Miles von Liechtensteig ..., mitgesiegelt von «Jacob Loser Amma in dem Thurtal»  
«... vierzehenhundert Jar darnach in dem zwaj und zwanzigsten Jar.»*



374 Loser

I. (In Blau?) auf (grünem?) Dreiberg ein  
(goldener?) Schaft mit Pfeilspitze und  
Kreuzsprosse.

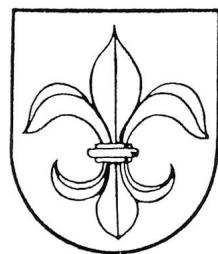




375 Loser

I. (In Blau?), eine (goldene?) Lilie

H  
35

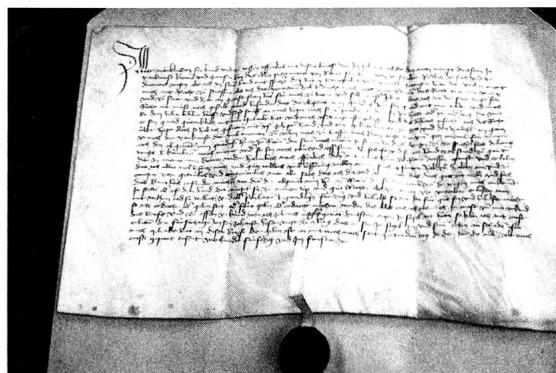


II.

*Hans Loser*, Vogt zu Iberg  
mehrfach erwähnt im Urkundenbuch  
Abtei St.Gallen, Band 1.6, 1447–1460

Hartmann bezeichnet ihn als Hans Leser,  
was aber falsch ist.

In einem handgeschriebenen Heft (im  
Besitz der Familie von alt Gemeindam-  
mann Fritz Rimensberger, Ebnat-Kappel)



findet sich die interessante Notiz «Johannes Loser fürstäbtlicher Landvogt zu Yberg war ein bedeutender Grundbesitzer, bahnbrechend und rationell in der Landwirtschaft. Seine Vorfahren stammten vom Blomberg.» (Nr. 374?)

### III. Urkunde mit Siegel. Stiftsarchiv EE 3 G7 1455

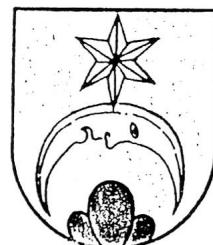
«... den fürsichtigen weysen Johansen Loser Vogt ze Yberg, dass er sin In Sigel ... für mich gehenkt hat an Dissen brief ... 1455»



376 Loser

I. In Blau über grünem Dreiberg ein goldener Stern auf goldenem, gestürztem und gebildetem Halbmond.

Auf der Glasscheibe Nr. 76 in Hohen-  
schwangau ist der Stern im Original  
schartiert, und die Mondsichelenden be-  
rühren die kleinen Erhöhungen des Dreie-  
bergs. (Togg. Boesch/Fischer)



II.

J  
230

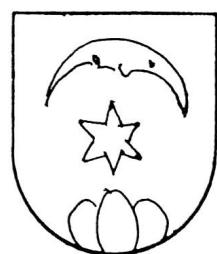
*Jacob*  
1592—  
oo Elssbeta Böltin  
Niederhauffen

Jacob ist der Sohn des Hans Loser zu Lüpfern (ab der Horben), dessen hinterlassene Wittfrau sich 1621 bei der Stif-  
tung des evangelisch-toggenburgischen Stipendiums beteiligte. Ein Zweig der Fa-  
mili Loser, später Looser, war jahrhun-  
dertlang in Niederhaufen ansässig. Aus  
diesem wohlhabenden Geschlecht stammt  
noch eine Reihe weiterer Wappen.

III. Glasscheibe im Schloss Berchtesgaden.  
Togg. 129, Allianz Loser-Bolt mit Inschrift: Jacob Losser von Niderhuffen unnd Elssbeta Böltin Sin Egemahel 1624.



376 a Loser



I. In Blau über grünem Dreiberg ein goldener Stern überhöht von einem goldenen, gestürzten, gebildeten Halbmond.

II. Wappen aus dem Stamm 2



Jacob  
1592

Niederhaufen (s. 376)



Wendelin  
1623–1697

Tischmacher, Ammann,  
Krümmenschwil

- I. oo 1642 Müller Cathrina
- II. oo 1671 Klauser Anna
- III. oo 1681 Geiger Barbara

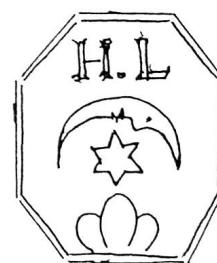
Er war Vertreter der Gemeinde Thurtal, seit 1673 unter den Landesausschüssen, 1686 Stipendienvorordneter seines Geschlechts im evang. togg. Stipendium.

III. Urkunde und Siegel im Sti.A. QQ2 J6  
Wendel Laser 1676

«Ich Wendel Loser Aman im Thurtal behenne ... Haag Brief ... Jöseph Pösch im Holtz ... an dem Jenbach 10. Juni 1676»

Ferner gleiches Siegel Wendel Laser Anno 1676, an Schuldbrief vom 10. Juni 1693 (Gemeindearchiv Ebnat-Kappel)  
Siegel Wendel Laser anno 1676, aber nur Stern und Mond, Siegel 1951 im Besitz von G. Bösch, St.Gallen (Mitteilung Jak. Wickli 1974)

Siegel Wendel Loser, Aman im Thurtal, Zinsbrief von 1692 (Togg. Museum Lichtensteig).



376 b Loser

I. In Blau über grünem Dreiberg ein goldener Stern überhöht von einem goldenen, gestürzten, gebildeten Halbmond, Schildhaupt mit Initialen H.L.

H.L. steht vermutlich für Johannes (Hans) Loser, im übrigen gleiches Wappen wie 376a.

II.

H  
210

Hans

1634–1689

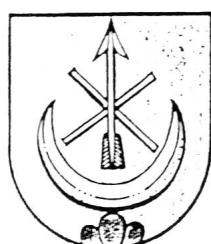
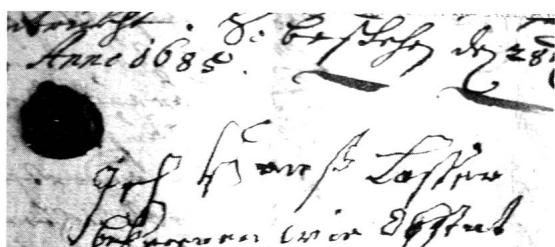
Hauptmann im Kramen  
Stammvater von Stamm 3,  
Verbindung zu 2 Niederhaufen  
nicht ausgeschlossen  
oo Wicklenin Salome

III. Urkunde und Siegel Stiftsarchiv QQ2 K4  
1685

Revers Hptm. Hans Losers wegen einer  
Röhre Wasser aus des Gottshaus Mülli-  
kätt.

«Ich Haubtmann Hans Loser zum Was-  
ser, bekhenne ...»

«... Zur Urchundt habe nebent aigen-  
hendiger Underschrift mein gewohnlich  
Pettschaft hierauf getrukht. So besche-  
hen den 28. Tag Hornung Anno 1685. Ich  
Hanss Losser bekenne wie obstat.»



377 Loser

I. In Blau auf grünem Dreiberg ein liegen-  
der goldener Halbmond, darüber ein sil-  
bernes Andreaskreuz belegt mit golde-  
nen Pfeil mit silberner Spitze und grü-  
nen Flitzen.

II.

D  
110

Daniel

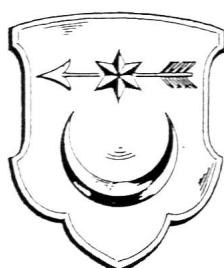
1593–1665

Kirchmeier in Krummenau  
Schätzer des Gerichts Thurtal  
oo Bösch Margreta, \* 1592

Togg. Seite 60: Daniel Loser in Krum-  
menau ist geboren 1593 als Sohn des  
Jacob Loser; Margret Bösch, die Tochter  
des Hans Bösch zur Eich (Nr. 109), 1592.  
Die Heirat muss nach 1626 geschlossen  
worden sein, da das Ehepaar im Gehor-  
samsrodel von Krummenau von 1626  
nicht erscheint. 1634 ist Daniel Loser Kir-  
chenpfleger von Krummenau und unter-  
zeichnet als solcher das Attestatum für  
Pfarrer Jost Grob. Er ist am 2. Januar 1665  
als Wittlig gestorben.

III. Glasscheibe in Privatbesitz. Togg. 158.  
Foto SL 28997.

Das gleiche Wappen führte der zu Nr.  
376 genannte Am. Wendelin Loser auf  
einer verschollenen Scheibe von 1675.  
(S. auch 377a)



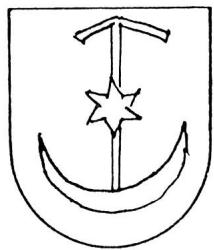
377 a Loser

(nach Hartmann)

I. Über liegendem Halbmond ein nach  
rechts gerichteter Pfeil, der Schaft belegt  
mit einem Stern  
Dieses Wappen ist von Hartmann falsch  
gezeichnet worden. Richtig ist Nr. 377  
(Togg. Kalender 1943)

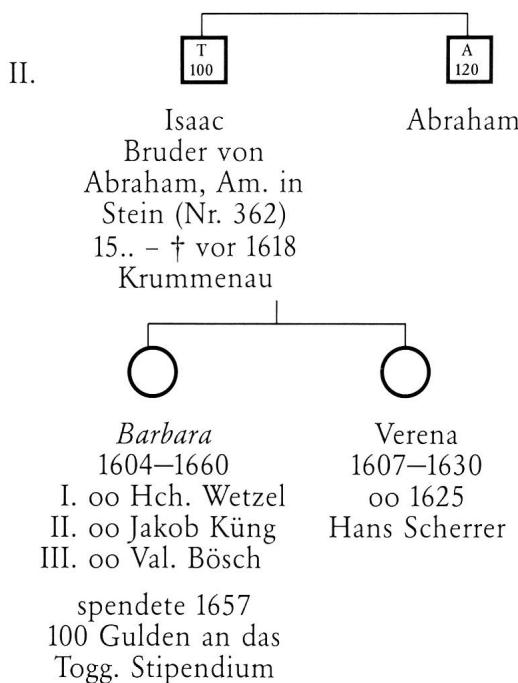
II. Stifter war *Wendelin Loser*, Ammann in Krümmenschwil (nicht Frünetschwil, wie fälschlich gelesen wurde)

III. Togg. Glasscheibe 184, Wendel Loser und Anna Klauser 1675. Früher Sammlung Schloss Werdenberg, Jetziger Standort unbekannt.



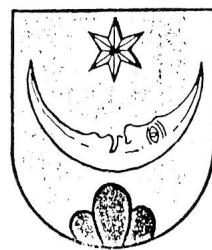
377 b Loser

I. Auf liegendem Mond ein Pfeil belegt mit Stern



III. Togg. Glasscheibe 143. Valentin Bösch und Barbara Loser, 1637. Privatbesitz von alt Bundesrichter Bachmann, Frauenfeld.

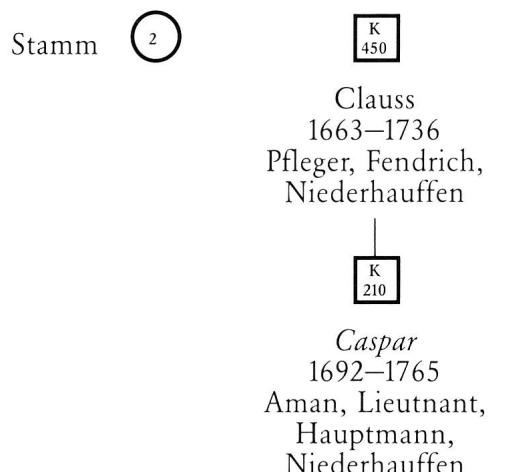
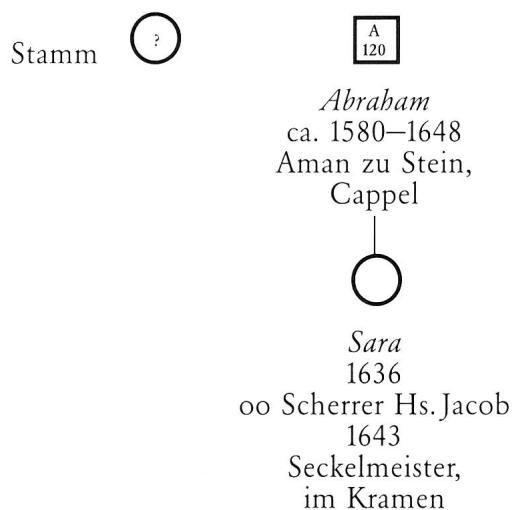
Zu beiden Seiten der Cartouche die Wappen des Stifters und seiner Frau.



378 Loser

I. In Blau über grünem Dreiberg ein liegender, gesichteter, goldener Mond, überhöht von goldenem Stern.

II. Dieses Wappen ist in zwei verschiedenen Familien nachweisbar.



III. Gl. in Sammlung Felsenstein. Togg.  
 3. Nachtrag 1941 Nr. 7. Allianzscheibe  
 Scherer-Loser 1684.  
 «Hans Jacob Scherer, alter Seckelmeister  
 und dess Grichts im Thurtall und Fr. Sara  
 Laasserin Sein Ehegemahel 1684»



*Das gleiche Wappen:*

Siegel an Urkunde des evang.-togg. Stipendiums 1738 Hptm. Caspar Loser zu Niederhaufen.

Siegel auf Schuldbrief dat. 1744 von Joh. Caspar Looser zue Niederhauffen, der Zeit Ammann im Thurthal.

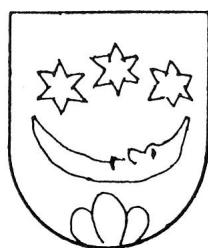
Siegel A. Caspar Losser A 1745 (Ackerhus Ebnat-Kappel)

Siegel AM Caspar Losser A 1748 (Togg. Museum Lichtensteig).

III. Siegel auf Tauff- und Copulationsscheyn für Jgfr. Anna Wiklin ab Emelsperg, 6. April 1766, Elia Loosser Dec. (Looser-Archiv).



378 a Looser



I. In Blau über grünem Dreiberg ein liegender, gesichteter, goldener Mond, überhöht von drei goldenen Sternen (1,2)  
Variante: Mond und Sterne aus Silber (Mitteilung Jak. Wickli)

II. Stamm ②

K  
160

Caspar  
1667–1748  
Schulpfleger  
Niederhauffen

E150  
160

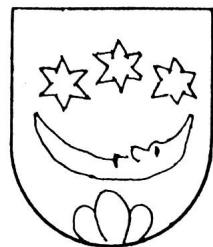
Elias  
1698–1771  
Pfarrer, Decan  
Krummenau  
I. oo Elisabetha Pellerin  
II. oo Elisabetha Müllerin

*Weitere Vorkommen:*

- Wappenbuch Hartmann S. 86: Decan Elias Looser, 1748
- Petschaft in Siegelsammlung SLM
- Schliffscheibe im Schweiz. Landesmuseum Zürich, Togg. 247.



Das gleiche Wappen  
378a führte:



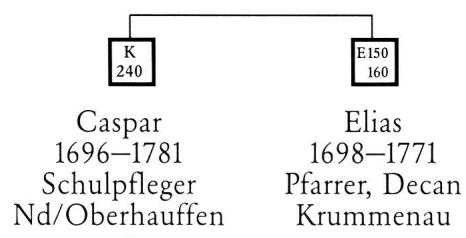
### 378 b Gleches Wappen

I. jedoch mit drei balkenweise gelegten Sternen

II. Stamm ②

Aus dem Orgelbauer-Stamm

II. Stamm ②



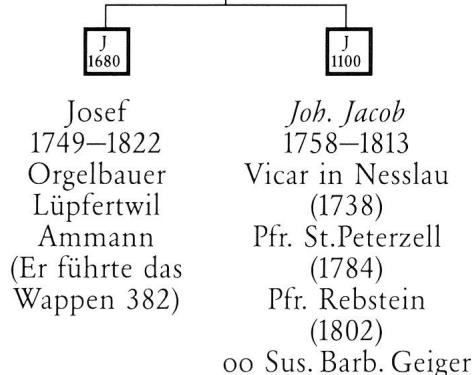
*Joh. Ulrich*  
1737–1809  
Pfarrer in Hemberg  
oo Anna Katharina Bolt

Pfarrer Joh. Ulrich Looser verwendete  
auf späteren Urkunden (1776, 1781, 1797,  
1799) eine andere Petschaft (siehe No.  
382 h).

III. Siegel auf Tauff- und Ehe-Attestation für  
A. Cathar. Roth und Georg Sutter, Hemberg, 14. Tag August 1773, Joh. Ulrich  
Looser (Original im Looser-Archiv).



Wendelin  
1720–1790  
Tischmacher, Orgelbauer  
Blomberg



III. Von ihm stammt eine weitere Urkunde  
mit gleichem Siegel, St.Peterzell 1794.  
Tauf- und Eheattestat für Elisabeth  
Schaflützel und Nicol. Sutter, Nesslau,  
25.Juli 1783, Joh. Jacob Looser, Vic. (Ori-  
ginale im Looser-Archiv)

Werdipassim I. dan, L'ebtig d'gaffli'g'zal, s' im g'schlossem Bann und von geige Reform: Etiam scilicet Ecclesiastical et Anabaptistae Biggarin in Thoro legitimo erigitur et abesse, auf jenseit d'usw. Dan se Faust Neufjuras Bann und zugewandt und nicht zu St. Gallen. D. 15. Febr. 1758. in Inspektion zu Madlau, adstantibus Pide dignis Testibus se Bongorius Gmets und se Eichnabatara Lüttm.

Dan nun fällig sonn eppesigen bildenne Bann mit dem egligg Werdipassim d'usw.  
 mit de icolant' Butter se jögg Buttare in Guggenbodt eglig' lebts Regn, und sic  
 Maigrund gefindet in Cappel Copulieren Guittari; A' ist g'fertig' auf jen  
 Bittigkeit anfugt' g'm' das zu jenen Werdipassim eppesigen Faust. u. zu Altestatum  
 Da ni g'ist in anfugung d'usw. Se galbar nichts g'indasig' sic befindet. Et wütze bilden  
 Kessamis nienan van Dunn gegen g'mal anglikan, und mag Paul und Paul gefragt  
 seßam.

Se attestiert

Joh. Jacob Looser  
p. i. aie.

Oetzblau g. 29. J. Suil.  
An 1783.



### 378 b Gleches Wappen

I. jedoch mit drei balkenweise gelegten Sternen

II. Stamm 20

ursprünglich vom Tryen

A  
662

Andreas  
1708–1770  
Landrath, Gerichtschreiber  
Starkenbach

E  
165

Elyas  
1744–1816  
Wachtmeister, Lieutenant  
Kantonsrath, Friedensrichter  
Starkenbach  
oo Margr. Feurer v. Wildhaus

*Elyas Looser*, Ammann aus dem Evangelischen Stamm 20 von Alt St.Johann hat sich wahrscheinlich das Wappen seines Namensvetters, Pfarrer Elias Looser (1698–1771), zugelegt, obwohl zwischen beiden gar keine Verwandtschaft besteht. Sonderbar ist, dass von den Stämmen 20 und 20a mit Andreas, Landrat und Gerichtsschreiber und Sohn Wendelin, Pfleger und Gerichtsschreiber (1734–1806) keine weiteren Wappen vorhanden sind, zumal sie gewiss auch siegeln mussten.

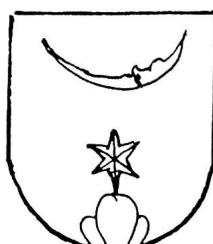
### III. Siegel in Holzkapsel (Looser-Archiv, Wattwil)

Siegel Amman Elyas Looser A. 1792 No. 077, 086, 096 (Togg. Museum, Lichtensteig)

Loses Siegel mit Deckel, dunkelgrün  
Amman Elyas Looser, A. 1792 (Grundbuchamt Alt St.Johann)



### 378 c



I. Auf grünem Dreiberg ein silberner Stern,  
überhöht von liegendem, gesichtetem  
Mond.

II.

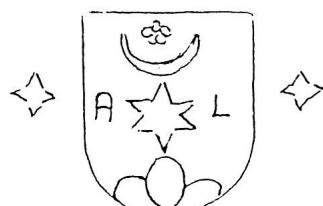
A  
120

*Abraham*  
ca. 1580–1648  
Amann zum Stein  
Buechen-Cappel  
I. oo Spiess Dorothe  
II. oo Keller Maria  
III. oo Bösch Susanna

III. Glasscheibe, Herr Amma Aberham Loser zu Kappel, Fr. Susanna Böschenin sein Ehegemahel 1636  
(Privatbesitz Herr J. Grob, Zürich aus Auktion Fischer, Luzern, 1935, Nr. 948. Von Dir. Homberger für «Felsenstein» erworben).



378 d



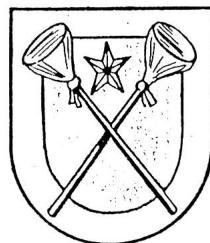
I. (wie 378 c), beseitet von den Initialen A und L, der Halbmond überhöht von einer Rosette

II. *Abraham Loser* (wie 378 c)

III. Siegel an Pergamentbrief, dunkelbraun, gut erhalten.  
Abraham. Loser. Wappen wie oben. Laut Brief vom 27.6.1640: «... der Zeit Amman inn HoffJünger und Gottshaussleuthen» (Grundbuchamt Ebnat).

Siegel aus Sammlung Ziegler Abraham Loser (ohne Jahrzahl), Ammann zu St.Johann, Briefdatum: ... des Aderes Tag Junii 1620.

Das Wappen ist beseitet von je einem vierzackigen Stern (Togg. Museum, Lichtensteig).



379 Loser

I. In Blau mit goldenem Schildrand zwei schräggekreuzte Mehlsiebbeutel an goldenen Stäben, überhöht von einem fünfstrahligen goldenen Stern.

Eine andere Version: Zum Mischen der Losnummern brauchte man früher die drahtbespannte Käsereirührkelle, um welche ein feines Tuch gebunden wurde.

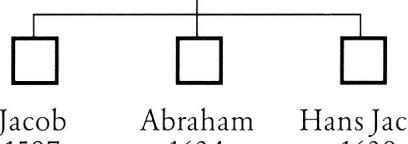
II. Siehe auch 362, 378 c, 378 d

Stamm

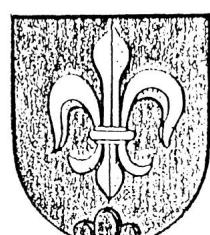
?

A110  
120

*Abraham*  
ca. 1580–1648  
Amann zum Stein  
Buechen-Cappel  
I. oo Spiess Dorothe  
II. oo Keller Maria  
III. oo Bösch Susanna



III. Glasscheibe des Abraham Wirth im Schweizerischen Landesmuseum Zürich, Phtp 11005, Allianz Abraham Loser und Susanna Bösch, 1632, Togg. 138.



380 Loser

I. In Blau über grünem Dreiberg eine goldene Lilie

II. Stamm 2

J  
230

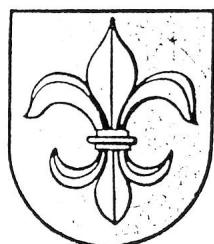
Jacob  
1592  
Niederhauffen  
oo Bolt Elssbeta



Verena  
1616–1691  
oo 1637 Gorius Scherrer  
Ammann, Sidwald

Die Tochter Verena fehlt zwar auf dem Familienblatt J 230 und ist aufgrund der Scherrerchronik nachgetragen worden.  
Sohn Hs. Jac. Scherrer und Ehefrau Sara Loser, \*1636, Tochter des Abraham:  
Allianzscheibe, anderes Wappen (s. 378).

III. Gl. im HistM. St.Gallen, Togg. 169. All.:  
Scherer-Loser 1659, Frena Loßerin.



381 Loser

I. In Blau eine goldene Lilie

II. Stamm 2

K  
110

Caspar  
ca. 1610  
Niederhauffen  
oo Bolt Elsbeth



Ursula  
ca. 1632  
oo Grob Abraham, Bleiken

III. Glasscheibe in Privatbesitz. Togg. 176.  
Allianz Abraham Grob und Ursula Loser,  
1675.

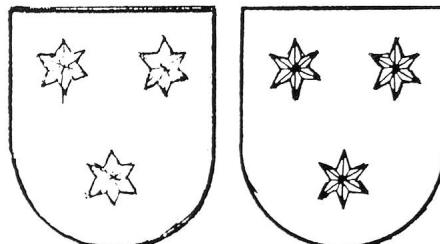


381a Loser

I. In Blau über grünem Dreiberg eine gol-  
dene Lilie

II. Gleches Stifterpaar wie 381

III. Allianzscheibe im Musée de Cluny Paris,  
Stifterinschrift: «Abraham Grob zu  
Pleckhen diser Zyth. Regierender Am-  
mann in der Gemeindt Wattweil der Hoff-  
jüngerent und Gottshauss Leuthen, und  
Frauw Ursala Lasserin sein Ehegemahel  
1680.»



382

- I. a) In Blau drei silberne Sterne (2,1)  
b) In Blau drei goldene Sterne (2,1)

II. Stamm 2

J  
1680

Josef  
1749–1822  
Orgelbauer, Lüpfertwil  
Landrat 1787  
Kirchenpfleger  
von Kappel 1791  
Gemeindammann  
1792–1795

Sein Bruder, Pfr. Joh. Jacob Looser, Reb-  
stein, führte ein anderes Wappen (No.  
378 a).

III. Es ist einzige nachgewiesen als Siegel  
Joseph Looser Aman 1792 (Togg. Mu-  
seum, Lichtensteig).

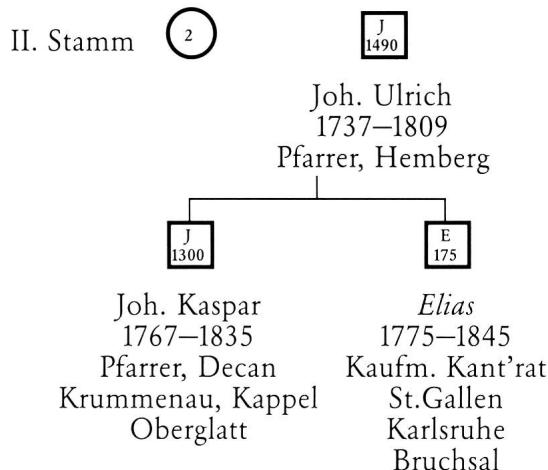


Beim Wappenbuch der Stadt St.Gallen  
des Caspar Schlaprizi, 1633 (Vadiana)  
I/166, ist bis heute noch nicht geklärt,  
welcher Looser dieses Wappen geführt  
haben soll.



### Gleches Wappen 382

I. Bei zwei Einbürgerungen in die Stadt St.Gallen wird das Wappen mit den drei Sternen ebenfalls als Grundlage genommen.



III. St.Gallisches Wappenbuch von Georg Leonhard Hartmann (Vadiana Ms 112, Bd. 1, fol. 252)

«*Looser Elias*, gebürtig von Krummenau, ward 1799 zum hiesigen Bürger angenommen.

... es ward das Sigill eines anderen (siehe 382 d) gebraucht und dies ist hiermit kein Looser Wappen, sondern das nebenstehende (382) ist das rechte.»

Geschichte der Stadt-St.Gallischen Bürgergeschlechter (Vadiana), aus den Notizen des Daniel Wilhelm Hartmann:  
«*Looser* ward Bürger 1799. Zog aber 1826

nach Bruchsal, wo er 1845 starb und Kinder hinterliess ...

Wappen: War stets im Felde sehr abwechselnd. Der Grossvater des hiesigen Bürgers Decan Elias (richtig: der Bruder des Grossvaters) führte in Blau auf 3 Hügeln einen niedersteigenden silbernen Mond mit 3 überschwebenden silbernen Sternen ...» (siehe 378 a, dort aber in Gold) «Die Enkel des Decan Elias liessen sich aber in Basel von Samson ein neues Wappen ertheilen» (siehe 382 d).



382 c Looser

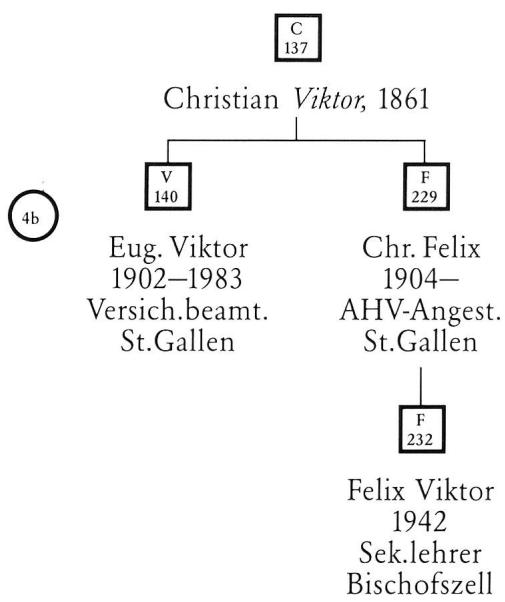
I. In Blau drei goldene Sterne (1,2)

II. Die Familie des Christian *Viktor Looser*, geb. 1861, besitzt seit 8. Januar 1910 das Bürgerrecht der Ortsgemeinde St.Gallen und wurde samt dessen Familie im hiesigen (Nesslau) Bürgerregister ausgelöscht. Die Looser von Nesslau gehören zum

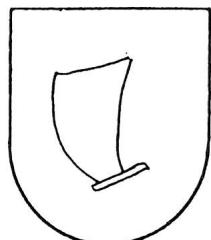


Skizze von Max Eberle, St.Gallen

Tryen-Stamm Nr. 4, von dem aber kein Wappen bekannt ist.  
Wohl deshalb hatte man einfach das «Sternen-Wappen» gewählt und die Anordnung leicht abgeändert (1,2)



III. Wappenbuch der Stadt St.Gallen –1952 von Dr. H.R. von Fels und Dr. A. Schmid

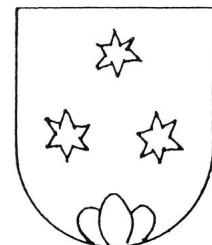


382 d

- I. In Blau ein Segel (Dr. Ernst Alther bezeichnet es als Harkenblatt)  
II. Das Wappen war dem *Elias Looser* (1775–1845), Kaufmann, Kantonsrat, St.Gallen, dann Karlsruhe und Bruchsal, zugeschrieben, dann aber berichtigt worden.

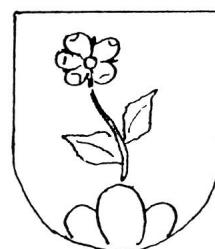
- III. St.Gallisches Wappenbuch von Georg Leonhard Hartmann 1813 (Vadiana Ms 112, Bd. 1)  
«NB. Es ward das Sigill eines anderen gebraucht und dies ist hiermit kein Looser Wappen, sondern das nebenstehende (382) ist das rechte.»  
Notizen des Daniel Wilhelm Hartmann in «Zur Geschichte der Stadt-St.Gallischen Bürger-Geschlechter» (Seiten 9 und 10):  
«Die Enkel des Decan Elias liessen sich aber in Basel von Samson ein neues Wappen ertheilen, in Blau ein Segel, auf dem Helm schwebt zwischen zwei silbernen Flügeln ein goldener Stern. So führt es

auch zierlich von Samson graviert der Bruder des hiesigen Bürgers.»  
(Ein solches Wappen von Joh. Kaspar Looser, 1767–1835, Pfarrer in Krummenau, Decan in Kappel und Oberglatt, ist mir nicht bekannt.)



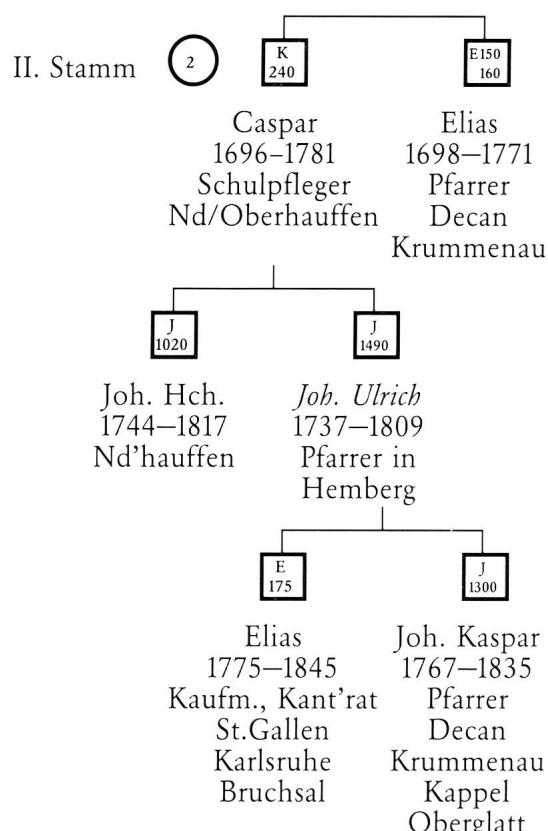
382 e Looser

- I. In Blau über grünem Dreiberg drei goldene (od. silberne) Sterne (1,2)  
II. Werner Looser (1920–1978), Glarus, gehört dem Stamm 1e an, von dem kein Wappen besteht. Er hatte offenbar das Wappen 382 übernommen und mit dem Dreiberg und Anordnung der Sterne leicht abgeändert.  
III. Siegelring, hergestellt von Maag, Biel.



382 h Looser

- I. Auf Dreiberg eine gestielte Rose mit zwei Blättern



III. Togg. Heimatjahrbuch 1955, Dr. P. Boesch:  
«Die bei Hartm. angegebenen zwei Wappen Loser «nach Petschaft» (ein Flöte spielender Mann und eine Blume) sind zu wenig belegt, als dass sie hier wiedergegeben werden könnten.»

Skizzenbuch Joh. D. Wilh. Hartmann,  
Seite 86, No. 3 «nach Pitschaft H. Looser».

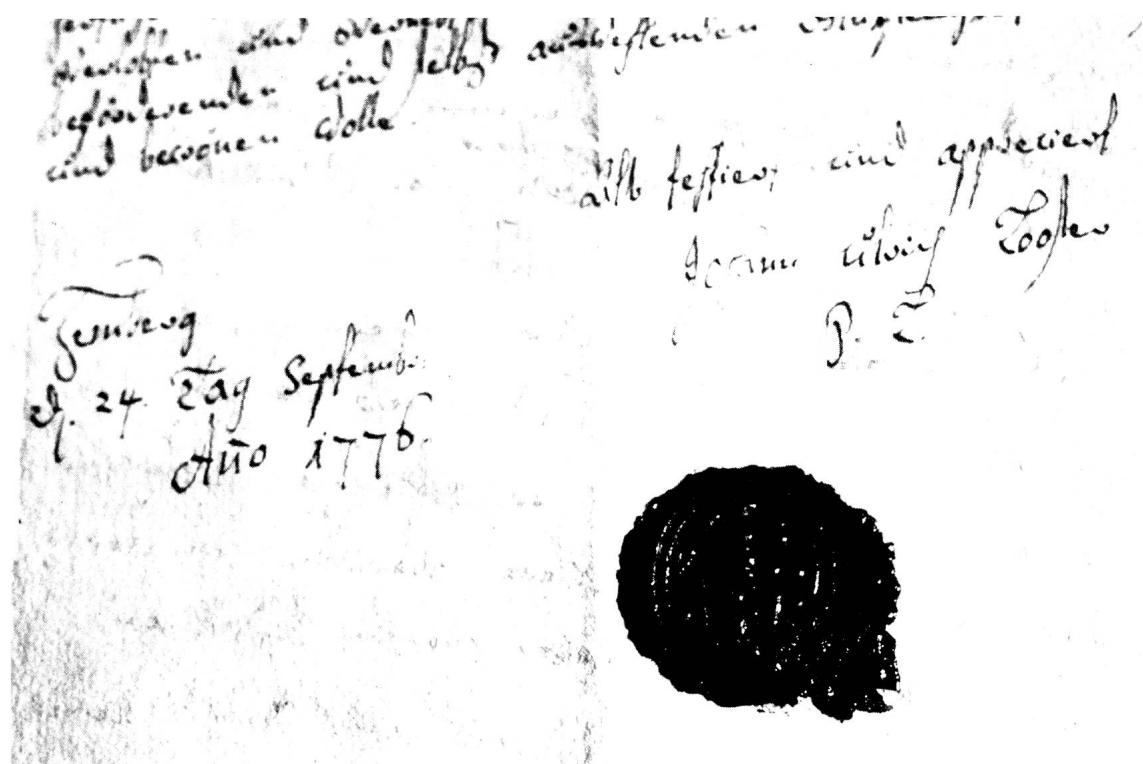
Das Wappen mit Blume ist nun aber belegt: Siegel auf Tauf- und Eheattestation, Hemberg, 24.9.1776, Pfr. Johann Ulrich Looser. Abdruck undeutlich, Blume aber erkennbar (Original im Looser-Archiv). Weitere mit Blume: 1781, 1797, 1799.



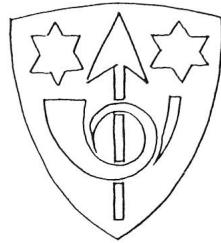
382 k (Looser)?

I. Aufrechtes Einhorn

II. Nach Verzeichnis Bänziger: 9. Looser  
Togenburger Ursprung nicht sicher.



III. Toggenburger Museum Lichtensteig:  
 Sammlung Bänziger, Blatt L, II. Reihe, 2.  
 Wappen, Petschaftsabdruck rot  
 Wappen: springendes, nach heraldisch  
 rechts gewandtes Einhorn.  
 Mit Kleinodien. Helmzier: Einhorn her-  
 auswachsend, sonst wie im Wappen.  
 Keine Umschrift und Initialen.

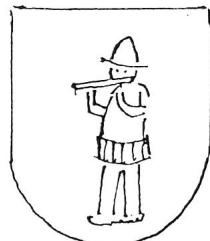


382 n Looser

I. Ein Pfeil überdeckt von Posthorn, oben  
 rechts und links beseitet von zwei Sternen.

II. Diese Neuschöpfung von Ruedi Reber,  
 Wattwil, ist dem Verfasser Emil Looser,  
 Postverwalter, Wattwil, gewidmet.  
 Das klare und sinnvolle Wappenbild  
 gefällt mir gut. Trotzdem habe ich mich  
 nicht zur Übernahme des Wappens für  
 meine Familie entschlossen können,  
 weil – ausser mir – weder Vorfahren noch  
 Nachfahren im Postberuf tätig waren.

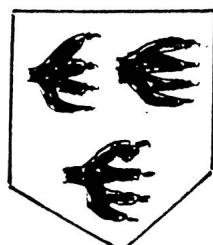
382 l



I. Ein Mann, die Flöte spielend

II. Wappenträger nicht bekannt

III. Toggenburger Heimatmuseum 1955, Dr.  
 P. Boesch: «Die bei Hartm. angegebenen  
 zwei Wappen Loser «nach Petschaft» (ein  
 Flöte spielender Mann und eine Blume)  
 sind zu wenig belegt, als dass sie hier wie-  
 dergegeben werden könnten.»  
 Blume = 382 h



382 m

I. In Gelb drei rote Klauen (2,1) mit schwarz-  
 en Krallen

II. Identität des Wappenträgers vorläufig  
 unbestimmt

III. Wappenbuch Hartmann, Ms 112 Bd. 2  
 Vadiana, Seite 621 (ohne Wappenzeich-  
 nung)  
*Lasser* (wohl gleich mit Lesser), fol. 636:  
 Ulrich kommt 1424 als Burger in hier vor  
 Ulrich und sein Bruder Rudolph, 1463.  
 Hans ward 1500 Burger in hier  
 Seite 636 (mit Wappen nebenan): *Lesser*  
 Konrad ward 1420 Burger in Zürich, seine  
 Frau Mechtildis...  
 Rudolph 1440 u. sein Bruder Ulrich bis  
 1466 Heinrichs Frau, Margreth... †1482  
 Konrad, 1442.

## Kein Wappen

Ohne Wappen sind die Stämme:

- 1 Schwand, Wintersberg, Bendel (wozu auch der Verfasser gehört)
- 4 Tryen mit den Seitenlinien
  - 8 Buchholz und Scheftenu (Bürger von Kappel)
  - 9 Steintal (Kappel)
  - 11 Stalden und Rübach (Bürger von Nesslau)
  - 12 Germen und Schneit (Nesslau)
  - 13 Stauden, Thurau (Bürger von Nesslau)
  - 16 Fährenstieg, Schönengrund (Bürger von Hemberg)
- 7 Ennetbühl und Urnäsch (Bürger von Krummenau)
- 14 Laad-Nesslau, Krinau (Bürger v. Nesslau)
- 21 Starkenbach (evang. Alt St.Johann)
- 22 Hofwies (kath. Alt St.Johann)
- 23 Kopf, Berg, Rain (kath. Alt St.Johann)
- 41 Engelbolgen, Hofen-Libingen (Bürger von Mosnang)
- 42 Rüfenen, Roten, Meitobel (Bürger von Mosnang)

Für all die Betroffenen dieser Stämme ist es bedauerlich, kein Wappen zu besitzen, obwohl man auch ohne ein solches leben kann. Als Trost will ich allerdings nicht ausschliessen, dass einmal die Verbindung zu den ältesten Wappenträgern Ammann Jakob Loser im Blomberg (1422) und Hans Loser Vogt zu

Iberg (1455) mit Wappen 374 und 375, hergestellt werden könnte. Da entsprechende Urkunden fehlen oder noch in Archiven schlummern, ist es schwierig, die Lücke von drei bis vier Generationen im 15. und 16. Jahrhundert zu den bereits erforschten Stämmen zu schliessen. Dann allerdings wäre das Problem für die meisten wappenlosen Stämme gelöst. Einstweilen muss aber für uns der Ratschlag gelten: «*abwarten, verzichten oder Neuschöpfung*».

## Verschollene Wappen

- Wappenschenkungen der Stadt Winterthur ins Toggenburg. Ratsprotokoll 1634: Jörg Läser von Wathwill aus Toggenburg ist von meinen gnedigen Herren Wappen und Fenster sampt 3 Gulden verert wor-

den (Togenburgerblätter für Heimatkunde No. 1/2 1954).

- Allianzscheibe Bernhard Edelmann und Elisabeth Loser, Kappel, 1675. Die Scheibe ist nur aus einer Fotografie bekannt. Jetziger Standort des Originals unbekannt.

Das ursprüngliche Loser-Wappen ist ersetzt durch ein Flickstück.

## Weitere mögliche oder vermeintliche Loser-Wappen

Da die Loser ausserhalb des Toggenburgs nur teilweise bearbeitet worden sind, ist das Auftauchen weiterer Wappen in andern Kantonen und im Ausland durchaus möglich. Zurzeit sind mir folgende bekannt:

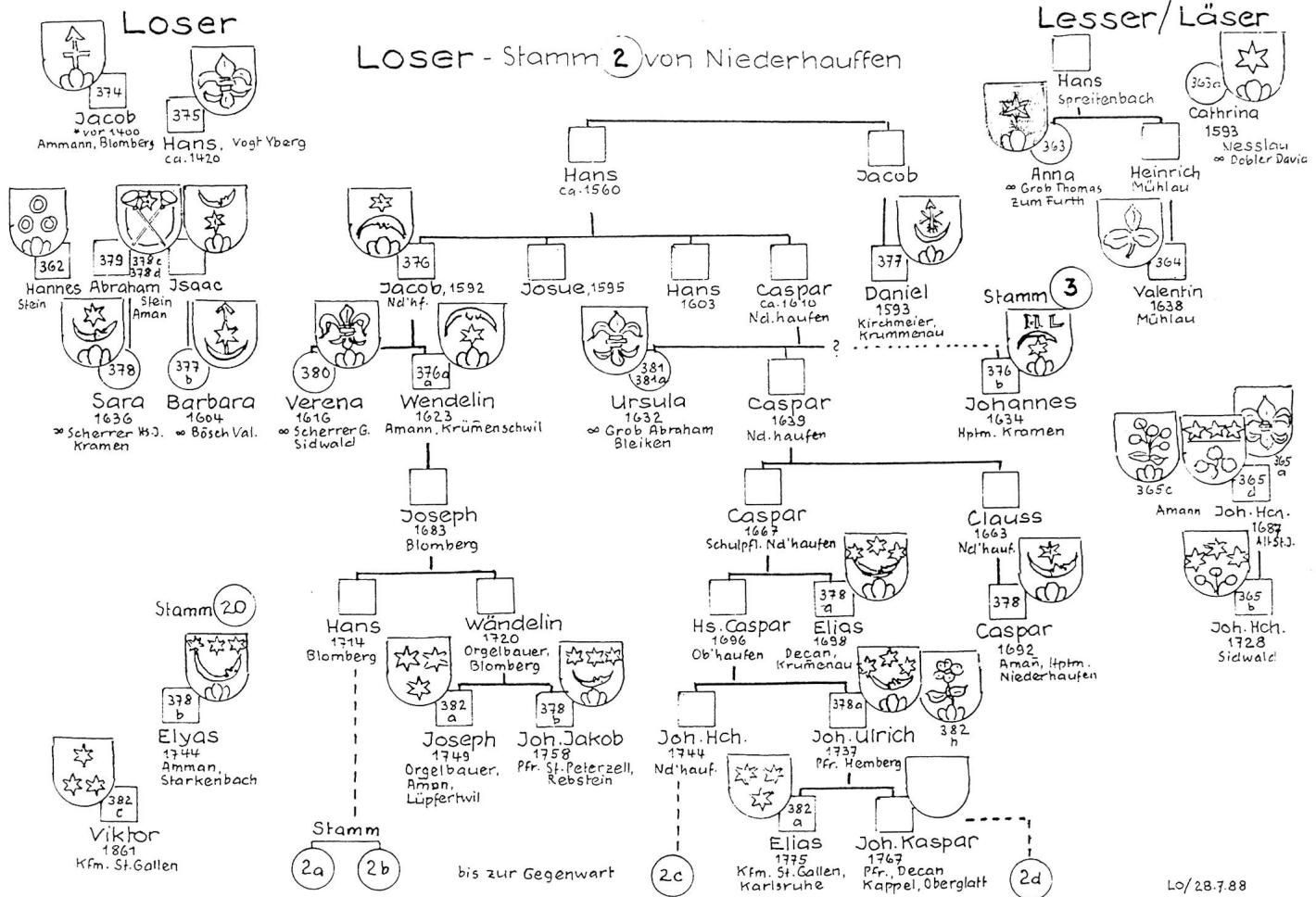
A 1		Schräglinksbalken mit nachgestellten Kleeblättern	Wolf Adam Lasser Windisch-Matrei (Osttirol?)	Sig. Siebmacher, 5. Bd.	1705
SZ 1		auf grünem Dreiberg ein silb. Hochkreuz v. je 2 übereckgestellten g. Sternen u.g. Blättern	Hans Melcher Loser Canton Schwyz	17.Jh. Siebmacher, 5. Bd.	
SZ 2		Variante	?	?	
D 2		In Blau drei gold. Würfel	?	Loser Siebmacher Tafel 51	
D 3		in Grün ein Männlein ? Löser rechts g. Semmel links gr. Brezel	?	Löser Siebmacher Tafel 51	

## Zusammenfassung

Die 40 hier besprochenen Wappen verteilen sich auf die in der Übersicht dargestellten Hauptgruppen:

- älteste Wappen von Ammann Jacob Loser im Blomberg und Hans Loser, Vogt zu Iberg.

- Wappen aus der Familie des Abraham Loser, Ammann in Stein und Cappel. Die Zuordnung zu einem Stamm war bis jetzt nicht möglich.
- Wappen aus dem Niederhauffen-Stamm 2 (3 und 10). Diese Häufung ist verständlich, denn unter diesen Losern gab es



Die Zahlen im Personenfeld beziehen sich hier auf die Wappennummern.

viele Ammänner, Commissari, Schulpfleger, Pfarrer, die für ihre Amtstätigkeit Siegel gebrauchten. Zudem waren sie recht begütert und liessen bei familiären Anlässen wie Taufe und Heirat, Glasscheiben anfertigen. Der Stammvater ist Hans Loser in Lüpfertwil/Horben, dessen hinterlassene Witwe 1621 zu den Mitbegründerinnen der Toggenburgischen Stipendienstiftung gehörte.

7 Wappen Lesser/Leeser/Läser. Anfänglich glaubte ich, dass es sich um eine andere Schreibweise für Loser handeln könnte. Tatsächlich ist es ein eigenes Geschlecht mit teils ähnlichen Wappen, beheimatet in Spreitenbach, Mühlau und Nesslau.

Der Rest besteht aus einzelnen sowie vermeintlichen oder möglichen Loser-Wappen, bei denen meist die Angaben über Wappenträger und Belege fehlen.

## Dank

Einen besonderen Dank schulde ich all jenen, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben:

### Abkürzungen

Am	Ammann
Abb.	Abbildung
All.	Allianzscheibe
Gl.	Glasscheibe
Pet.	Petschaft mit Siegel
Sig.	Sigillum, Siegel
SLM	Schweiz, Landesmuseum
Sti.A.	Stiftsarchiv St.Gallen
Togg.	Paul Boesch: Toggenburger Scheiben

### Zeichen

oo	verheiratet
□	Mann mit Familienblatt-Nr.
○	Frau
②	mit Stamm-Nr. (1–50)

- Jakob Wickli, Kilchberg, für Abbildungen von Wappenscheiben aus der von ihm weitergeführten Sammlung P. Boesch sowie Durchsicht des ersten Manuskripts
- Dr. Ernst W. Alther, St.Gallen, für die fachmännische Blasonierung der Wappenbilder sowie die seinem Brevier entnommenen Erläuterungen zur Wappenkunde

- lic. phil. Lorenz Hollenstein im Stiftsarchiv St.Gallen und
- Dr. Hans Büchler, Wattwil, Kurator des Toggenburger Museums in Lichtensteig für den Zugang zu den Wappensammlungen und für die Durchsicht des Manuskripts.

Ein Dank zum voraus gilt allen Lesern, die mich auf weitere Looser-Wappen sowie auf allfällige Unstimmigkeiten in dieser Arbeit aufmerksam machen können.

### *Quellennachweis*

#### Literatur:

- Alther E.W.: Kleines heraldisches Brevier (Raiffeisen St.Gallen 1985)
- Boesch Paul: Die Wappen toggenburgischer Geschlechter (Togg. Heimatjahrbuch 1955)
- Boesch Paul: Die Toggenburger Scheiben (Neujahrsblatt Hist. Verein Kt. St.Gallen, 1935 und 1936)
- Boesch Paul: Geschichte der evangelisch-toggenburgischen Stipendienstiftung (Zürich 1933)
- v. Fels H.R. und Schmid A.: Wappenbuch der Stadt St.Gallen (Vadiana)

- Glutz Konrad: Wie suche und finde ich ein Familienwappen? (Solothurn 1950)
- Hartmann D.W.: Zur Geschichte der Stadt-St.Gallischen Bürgergeschlechter (Vadiana)
- Hartmann G.L.: St.Gallisches Wappenbuch (Vadiana)
- Henggeler Rudolf: Familienkunde (Einsiedeln 1945)
- Schlaprizi K.: Wappenbuch der Stadt St.Gallen 1633 (Vadiana)
- Siebmacher: Deutsches Wappenbuch, 5. Band (Vadiana)
- Zappe Alfred: Grundriss der Heraldik (Limburg/Lahn 1971)
- Zeugin Gottfr.: Einführung in die Wappenkunde (Kaffee Haag, Feldmeilen)

#### Sammlungen:

- Felsenstein: Glasscheiben Privatbesitz Dr. Homberger, Schaffhausen
- Looser-Archiv Wattwil: Familienblätter, Stammtafeln, Genealogische Notizen, Urkunden und Siegel
- Stiftsarchiv St.Gallen: Siegelsammlung und Urkunden
- Toggenburger Museum, Lichtensteig: Siegelsammlungen Bänziger, Steger, Ziegler u.a., Glasscheiben
- Wickli Jakob, Kilchberg: Sammlung Toggenburger Wappen

#### Fotos:

- Looser Emil, Wattwil: Wappen, Siegel und Urkunden
- Schweiz. Landesmuseum Zürich: Glasscheiben
- Stiftsarchiv St.Gallen: Siegel